

Die Ausgrabungen in der Pfarrkirche St. Lorenzen im Mürztal (Steiermark) im Jahr 1990: „Es gibt an ihr mancherlei Mahnzeichen ...“¹

Johanna KRASCHITZER

Zusammenfassung

Die Pfarrkirche hl. Laurentius in St. Lorenzen im Mürztal gilt als Mutterpfarre der Region. Die erste Nennung eines Gutes *ad Morizam* (an/bei der Mürz) stammt aus dem Jahr 860, als das Anwesen Teil eines Geschenkes an das Erzbistum Salzburg war. Eine Urkunde aus dem Jahr 925 nennt für *Muorizam* erstmals eine Kirche. 1231 bis 1233 war Ottokar, der Pfarrer von St. Lorenzen der Archidiakon der Oberen Steiermark. Die erste Nennung des Ortsnamens St. Lorenzen im Mürztal und damit auch die des Patroziniums der Kirche stammt aus dem Jahr 1304. Der heute bestehende Kirchenbau ist eine frühgotische Pfeilerbasilika, datiert in die zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts, mit einem Chor aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts. Im unteren Mürztal zwischen Kapfenberg und Mürtzschlag ist die Pfarrkirche von St. Lorenzen nicht nur der größte Bau, sondern auch die einzige dreischiffige Kirche. Im Jahr 1990 fand in zwei Kampagnen eine archäologische Ausgrabung statt. Die Grabungen mussten auf gleichzeitige Renovierungsarbeiten Rücksicht nehmen, deshalb waren nur Schnitte in den ersten zwei Jochen des Mittelschiffes und im Chor möglich. Durch die Grabungsarbeiten und

Baubeobachtungen konnten zwei frühere Phasen, ein ungliedertes Saalbau und eine möglicherweise basilikale, aber mindestens zweischiffige Anlage identifiziert werden. Der Saalbau lässt sich eventuell mit der Nennung einer Kirche von 925 in Verbindung bringen, bietet aber ansonsten keine Hinweise auf eine genauere Datierung. Die mehrschiffige zweite Phase wird ins 12. Jahrhundert zu stellen sein. Im zweiten Joch des Mittelschiffes konnte der Triumphbogen der dritten Phase ausgegraben werden, gleichzeitige Fundamente für Wandpfeiler belegen die Einwölbung des Chorquadrates. Diese Bauteile wurden bei der Anlage eines großen Chores in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts abgerissen, der neue, heute noch bestehende Triumphbogen wurde ein Joch weiter östlich gebaut. Im Chor konnte ein bis dahin unbekanntes Beinhaus aufgedeckt werden, bei dessen Anlage aber nahezu alle Reste von früheren Ostlösungen zerstört wurden. Der Grundriss der dritten Phase zeigt starke Ähnlichkeiten mit jenem der spätromanischen Pfarrkirche Hl. Georg von Pürgg, die aber mindestens 70 Jahre älter ist.

Schlagworte: Pfeilerbasilika, Saalbau, Frühmittelalter, Hochmittelalter, Spätromanik, Triumphbogen, Mürztal

1. Einleitung

Die Kirche Hl. Laurentius, die Pfarrkirche von St. Lorenzen im Mürztal, präsentiert sich heute als dreischiffige, sechsjochige Pfeilerbasilika. Das Langhaus wird in die zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts datiert. Von der ursprünglich flachen Decke dieser Phase zeugen schmale Lichtgaden-Fenster,² die sich hoch an den Mauern des Mittelschiffes erhalten ha-

ben und – wenn auch teilweise durch das gotische Gewölbe überbaut – gemeinsam mit den Auflagern der Deckenbalken noch immer vom Dachboden aus sichtbar sind. Der einjochige Chor mit 5/8-Schluss wurde 1342 bis 1343 gemeinsam mit einem darunter liegenden Beinhaus errichtet. Der Turm ist an die Südwestecke angestellt und der Westfassade etwas vorgerückt. Er trägt im dritten Geschoß außen an der Südseite die Inschrift „1431“ und im obersten, vierten Geschoß an der Ostseite „1481“. Die Einwölbung der Schiffe und der Westempore erfolgte um 1500 beziehungsweise bis 1512. Bei den jeweils ans zweite Joch der Seitenschiffe ange-setzten Kapellen, der Sakristei nördlich des Chorjoches und dem Treppenaufgang nördlich des ersten Langhausjoches handelt es sich um Zubauten des 17. und 18. Jahrhunderts.³

¹ Johann GRAUS über die Bauinschriften von 1431 und 1481 an der Pfarrkirche St. Lorenzen im Mürztal und den daraus resultierenden Eindruck, es könnte sich um ein rein spätgotisches Bauwerk handeln: „Es gibt an ihr mancherlei Mahnzeichen, die uns veranlassen können, genauer zuzusehen, und wenn man die Geschichte der Pfarre überlegt und hie und da Bauliches in Rechnung zieht, dann kommt ein anderes Resultat heraus.“; GRAUS 1878b, 98.

² Gut sichtbar auf einem Foto aus dem Jahr 1907, als ein Brand das Dach der Kirche zerstört hatte; FRAYDENEKG-MONZELLO 1994, 5. Erstmals erwähnt in HAAS 1858, 158.

³ Dehio Steiermark 1982, 458–459; FRAYDENEKG-MONZELLO 2004, 222–225; KAFKA 1974, 94–95; DEUER 1982, 260–61.

**The excavations in the parish church of St. Lorenzen im Mürztal (Styria) in 1990:
“There are various indications ...”**

The parish church of St. Laurentius in St. Lorenzen im Mürztal is considered the mother parish of the region. A first mention as *ad Morizam* (on/near the river Mürz) dates back to the year 860, when the estate was donated to the Archdiocese of Salzburg. Another document from the year 925 names a church for this estate. From 1231 to 1233 Ottokar, the priest of St. Lorenzen, was the archdeacon of Upper Styria. The first mention of the place name „St. Lorenzen im Mürztal“ and thus also that of the patron saint of the church comes from the year 1304. The current church building is an early Gothic pillar basilica, dating to the second half of the 13th century with a choir from the first half of the 14th century. In the lower Mürz valley between Kapfenberg and Mürzzuschlag, the parish church of St. Lorenzen is not only the largest building, but also the only church with three naves. In 1990, an archaeological excavation took place in two campaigns. The excavations had to take simultaneous renovation work into account, which is why trenches were opened only in the first two bays of the central nave and in the choir. The excavation work and building observations enabled two

earlier phases to be identified, an unstructured rectangular hall and a potentially basilican, but at least two-aisled structure. The simple hall can possibly be linked to the church mentioned in 925, but otherwise offers no indication of a more precise dating. The second phase is to be placed in the 12th century. The triumphal arch of the third phase was uncovered in the second bay of the central nave, contemporary foundations for pilasters show the vaulting of the chancel square. This structure was demolished when a large choir was built in the first half of the 14th century, and the triumphal arch was moved one bay to the east. A previously unknown ossuary was uncovered in the choir, but its construction demolished almost all earlier remains at the eastern end. The floor plan of the third phase shows strong similarities with that of the late Romanesque parish church of St. Georg in Pürgg, which is at least 70 years older.

Keywords: pillar basilica, single nave church, Early Middle Ages, High Middle Ages, late Romanesque, valley of the Mürz

Mag. Dr. Johanna KRASCHITZER
 Universalmuseum Joanneum
 Abteilung Archäologie & Münzkabinett
 Eggenberger Allee 90
 8020 Graz
 Österreich
johanna.kraschitzer@museum-joanneum.at